

Herzenskonzept

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Präambel**
- 2. Werte**
- 3. Lernort**
- 4. Lernstruktur**
- 5. Lernmöglichkeiten**
- 6. Lernziele**
- 7. Lernmaterial**
- 8. LernbegleiterInnen**
- 9. SchülerInnen**
- 10. Eltern**
- 11. Heiße Themen**
- 12. Organisation**

1. Präambel

Die Kinder unserer Schule dürfen „sie selbst“ sein und werden darin gesehen und gestärkt. Sie dürfen ihrem inneren Entwicklungsplan folgen und in ihrem eigenen Rhythmus lernen und wachsen.

Dabei werden sie von bewussten, achtsamen, liebevollen und kompetenten Menschen begleitet, deren Ziel es ist, möglichst nah dran am Wesen des Kindes zu sein.

Durch kleine Klassen ist ein geborgener, familiärer Rahmen gegeben.

Eine entspannte Umgebung bietet die Möglichkeit, spontan aktiv zu sein und die eigene Kreativität frei fließen zu lassen.

Viel in-der-Natur-sein und die Beschäftigung mit lebensnahen praktischen Dingen, ermöglicht Kompetenz im täglichen Leben, Erdung und einen ruhigen Geist.

Neben den lehrplangemäßen Inhalten ist das Ziel, dass die Kinder in einem einander unterstützenden und achtsamem Miteinander immer mehr über sich selbst und aus sich selbst heraus lernen können, auch im Bezug auf Mutter Erde.

Oberstes Ziel ist, dass die Kinder in sich gestärkt, den hohen Anforderungen der heutigen Zeit, wach und bewusst begegnen. Auf Basis ihrer kreativen Entfaltung, können sie einen wichtigen Beitrag in der Gestaltung unserer Gesellschaft leisten.

2. Werte

Frei heißt für uns die Freiheit, in freier Entfaltung einfach und klar „Ich selbst zu sein“, solange die eigenen Belange, die jeweiligen Grenzen und Bedürfnisse der Anderen respektiert werden.

Geborgen können sich die Kinder und Mitglieder unserer Schulgemeinschaft fühlen, wenn sie im Ausdruck ihrer Bedürfnisse gesehen und gehört werden, auch wenn ein Bedürfnis möglicherweise nicht erfüllt werden kann. Die Voraussetzung dafür ist eine kleine Gruppe und eine familiäre Stimmung, somit ist das „Nah-Dran-Sein“ am Kind gegeben.

Auch sehen wir unsere Schule als Schutzraum in einer immer schnelllebigeren, technisierten und naturfernen Welt, auch als Beispiel und Gegengewicht dafür, eine schönere Welt zu erschaffen.

Achtsam heißt für uns: aufmerksam und fürsorglich sich selbst gegenüber (sich immer mehr spüren und damit auch zeigen können) zu sein, Verständnis für die Bedürfnisse und Nöte Anderer, Umsicht im Umgang mit Mutter Erde und der gesamten Schöpfung.

Natur: Sie ist unser Zuhause und wir sind Natur. Sie ist das größte und wertvollste Buch, in dem wir lesen und woraus wir lernen können. Die bewusste Verbindung zu unserer Erde als Teil von uns lässt den Wunsch wachsen, achtsam und nachhaltig mit ihr umzugehen, denn sie beschenkt uns mit ihren Gaben, der Möglichkeit zu innerer Erdung, und vielem mehr.

Innere Natur: Übergeordnet ist das innere Wissen, dass unsere Seelen eine menschliche Erfahrung machen. Jeder Mensch kommt mit bestimmten Aufgaben und Fähigkeiten auf diese Erde. Die Kinder haben noch einen kleinen Körper, aber die Seele in ihrem Innersten führt sie, und so gehen wir mit ihrer Entwicklung prozessbegleitend mit und unterstützen die Kinder darin, ganz sie selbst zu sein.

Verbundenheit: Alles ist miteinander verbunden. Unachtsamkeit gegenüber anderen verletzt uns auch selbst. Unsere grundlegende Verbundenheit mit Mensch, Tier, Pflanze, den vier Elementen, und alles, was unsere Erde ausmacht, wollen wir sehen, ehren und täglich vertiefen.

Freude am Lernen: Oberstes Ziel ist, dass die uns auf natürliche Weise innewohnende Freude am Lernen erhalten bleibt und genährt wird.

Selbständigkeit und Eigenverantwortung: Das Wissen, wie wir etwas lernen können, wollen wir genauso fördern, wie die Verantwortung gegenüber unserem Tun und Lassen und seiner Wirkung für uns selbst und unser Miteinander.

3. Lernort

Unverzichtbar ist es, dass unsere Schule direkt von ansprechender Natur umgeben ist: Wald, Bach, Wasser, Garten, gerne mit Obst, Beeren, Gemüse, Kräutern, evtl. Tiere, Feuerstelle...

Das Gebäude darf einfach sein, gerne selbstgebautes Lehmhaus, Jurte....möglichst mit Naturmaterial (Holz, Stroh, Lehm....), gerne mit Holz geheizt, evtl. mit Solarstrom, helle, freundliche Räume.

Die Atmosphäre ist einfach, ästhetisch schön, gemütlich, gepflegt und wild, die Umgebung anregend und liebevoll gestaltet.

Da das Lernen durch praktische Erfahrung im Vordergrund steht, sind Werkstätten/Werkräume notwendig: Holz, Handarbeit, Malen, Farben, Basteln, Bewegungsraum, Lesehöhle, Musikinstrumente, Küche, auch zum gemeinsamen Kochen.

4. Lernstruktur

Unsere Schule ist klein und familiär, in jeder Klassenstufe 15 bis höchstens 20 Kinder. Eine Klassenstufe umfasst 3 Jahrgänge und wird von zwei LernbegleiterInnen begleitet.

Der Übertritt in die nächste Klassenstufe erfolgt abhängig von mentaler und emotionaler Entwicklung und wird mit einem Ritual/ Fest/ Projekt begangen.

Auch stufenübergreifende Zusammenarbeit in Projekten kann Teil der Struktur sein.

Es wird nicht in Fächern gelernt, sondern ein Thema/Lerngebiet kann in Projekten/Epochen über einen längeren Zeitraum vertieft und von verschiedenen Seiten beleuchtet werden (z.B. Sinnestheke in der Natur, Garten anlegen...).

Auch Exkursionen/Projekte außerhalb der Schule bieten gute Lernmöglichkeiten.

Es gibt eine Tagesstruktur, in der sich frei bewegt werden kann. Beispieltag:

08:00 – 08:30 Uhr: Ankommen
08:30 – 09:00 Uhr: Morgenkreis
ca. 1 Std. strukturierte Zeit (Kulturtechniken)
um ca. 10 Uhr Brotzeitpause
1-2 Std. freies Lernangebot
12:15 Uhr: Abschlusskreis
12:30 Uhr: Abholen

Im Morgen- und Abschlusskreis wird jedes Kind, im möglichen Zeitrahmen, gesehen und gehört: Ideen, was will ich heute lernen? Sorgen, Befinden, Erlebtes, Gelerntes reflektieren usw.

Auch wird Bezug zur Jahreszeit, aktuellen Themen und der Natur genommen.

Angestrebt ist eine Schule von der ersten bis zur zehnten Klasse, gerne mit angegliedertem Naturkindergarten.

5. Lernmöglichkeiten

- Die Motivation fürs Lernen kommt vom Kind. Wo das Kind Interesse zeigt, werden spezielle Angebote gemacht und es gibt Angebote von den LernbegleiterInnen, die freiwillig sind.
- Das Material- und Betätigungsangebot ist in allen Bereichen so gestaltet, dass sich die Kinder auf eine möglichst konkrete und selbstständige Art mit den Lerninhalten auseinandersetzen können.
- Grundsätzlich entscheidet das Kind, was es lernen möchte, manche Angebote sind teil verpflichtend (erfordert viel Feingefühl von den LernbegleiterInnen).
- Von und in der Natur lernen (Tiere, Garten, Kräuter, Gemüse, Jahreszeiten, Elemente etc.)
- Lernen durch praktisches Tun: Holzwerkstatt, Kochen, Handarbeit, Basteln, Musik, Malen, Singen.
- Einladung von Experten zu bestimmten Themen/Fächern
- Exkursionen, Projekte, Lernen mit allen Sinnen, voneinander durch Klassenstufen
- Viel und vielfältige Bewegung, z.B auch Tanzen, Yoga
- Lernen mit Kopf, Herz und Hand
- konzentrierte Lern- und Spielzeit
- keine Hausaufgaben, keine Noten, kein Vergleich und kein Leistungsdruck durch Tests

6. Lernziele

- Kinder dürfen viel und lange spielen (im Spiel lernen). Schüler können zu einem individuellen Zeitpunkt lernen. Wenn sehr lange vom Kind nichts kommt, schauen die LernbegleiterInnen woran das liegt und wie das Interesse vom Kind geweckt werden kann (nah am Kind sein!)
- Grundwissen (in der Welt zurechtfinden) sollte bei Schulaustritt vorhanden sein
- Bei Übertritt in die Tertia sollte Basis von Lesen, Schreiben, Rechnen vorhanden sein
- Lebenspraktisches wird in Epochen behandelt
- Grundgeschichte, Darstellen verschiedener Religionen, Erdkunde (in der Welt orientieren können), Naturkunde, Biologie, Kreatives, Handwerkliches, Hauswirtschaft, Sprachen (Englisch ist Pflicht, andere Sprachen als Angebot).
Höhere Klassen: Chemie, Physik
- achtsame Kommunikation, Offenheit, emotionale Intelligenz, Werte, Achtsamkeit mit sich und anderen, Meditatives (Techniken um zur Ruhe zu kommen), Gesundheit und verbunden sein mit Mutter Erde (Umweltschutz), Teamfähigkeit, starkes Selbstwertgefühl, Frieden mit sich selbst und mit anderen, Zugehörigkeit – Gemeinschaft, individuelle Interessen, Intuition und Begabungen fördern
- später Praktika / Einblick in Berufe
- bei Wunsch des Kindes und unter Absprache von Kind/ LernbegleiterInnen/ Eltern: Vorbereitung auf Abschluss, der an anderer Schule gemacht werden kann, sehr wichtig ist die Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule
 - Falls ein Wechsel in die Staatsschule gewünscht ist, ist eine gute Vorbereitung und eine sorgfältige Begleitung unabdingbar. Alle Beteiligten sollen frühzeitig, d. h. mindestens ein halbes Jahr vorher, darüber informiert werden. Das Erreichen der Richtziele des regelschulischen Lehrplans, auf der jeweiligen Stufe, kann nur in Zusammenarbeit von Kind, Eltern, LernbegleiterInnen und gegebenenfalls zusätzlicher Unterstützung (Nachhilfe) angegangen werden und wird nicht gewährleistet.

7. Lernmaterial

- einfach, natürlich, elementare Materialien: Wasser, Erde, Feuer, Holz....
- aus der Natur mitgebrachtes Material
- Montessori Kulturmaterial
- Musikinstrumente
- künstlerische Materialien
- Werkzeug

8. LernbegleiterInnen

Von allergrößter Bedeutung ist die Person der/s LernbegleiterIn/s, da eine gute, vertrauensvolle und enge Beziehung zwischen Kind und LernbegleiterIn maßgeblich zum „Öffnen fürs Lernen“ beiträgt.

Wir setzen voraus, dass sich die LernbegleiterInnen, als integre, psychologisch versierte Persönlichkeit, ihrer inneren Haltung bewusst sind und sich prozessorientiert, gegebenenfalls auch immer wieder auf einen weitenden inneren eigenen Lernprozess, einlassen.

Ziel ist es, in wertschätzender Grundhaltung das Interesse des Kindes zu nähren, ihm Sicherheit und einen klaren Rahmen zu bieten und jedes Kind in seinem Wesen zu sehen – liebevoll und geduldig, aber auch als führende Begleitperson und VermittlerIn von Erfahrung, Verantwortung und Bewusstsein, wo Orientierung oder Grenzen nötig sind.

Demütig, um als „SchülerIn des Lebens“ dem Kind und seiner Entwicklung als erwachsener Mensch mit einem weiten Herzen für Kinder zu begegnen, als verantwortungsvolle/r BegleiterIn an der Seite des Kindes auf seiner Entdeckungsreise „Leben“.

Es bedarf eines tiefen Wurzeln bzw. einem tiefen Vertrauen in sich selbst und den Wunsch, die Kinder in ihrem Lebensabschnittsprozess „Schule“ zu begleiten, zu unterstützen, zu ermutigen und zu inspirieren.

Was ist die Aufgabe der LernbegleiterInnen?

- Begleiter bei Konflikten, bietet motivierende und friedliche Methoden zu Konfliktlösung an
- vermittelt Werte
- ist verantwortungsbewusst und konsequent
- greift Fragen auf und vertieft sie
- gibt Struktur und Rahmen
- behält Überblick und Weitblick
- ist wohlwollend mit Blick auf die Potentiale
- gibt Sicherheit, Halt und sicheren Rahmen
- ist liebevoll, geduldig und respektvoll
- naturbezogen
- achtsam
- authentisch
- schafft vorbereitete Umgebung (reichhaltig, geordnet, inspirierend)
- konstruktiver, offener, selbstverständlicher Austausch mit Schülern und Eltern
- unterstützt die Bereitschaft, Fragen zu stellen und deren Beantwortung auch selbst zu organisieren und den gefundenen Antworten mit Interesse, Kreativität und Respekt zu begegnen.

Uns ist bewusst, dass auch die LernbegleiterInnen Menschen sind, die ihr Bestes geben und die Fehler machen dürfen. Wichtig ist uns die Grundhaltung.

9. SchülerInnen

Oberstes Ziel ist, dass die Kinder gerne zur Schule gehen und die Freude am Lernen erhalten bleibt und genährt wird.

Sie wählen selbst, was und wie sie lernen möchten und finden aus sich heraus eine gute Struktur für ihr Lernen.

Ein großes Lernfeld stellt das kooperative Handeln in der Gemeinschaft dar:

- die anderen respektieren und achten
- bereit sein für Kommunikation
- sich an Vereinbarungen/Regeln halten
- mitverantwortlich sein für ein gutes Miteinander
- eine konzentrierte Lernatmosphäre (andere nicht stören) und eine angenehme Schulumgebung

Sich zugehörig fühlen und einen Platz in der Gemeinschaft haben, wünschen wir uns für jeden Schüler.

Dazu kommt:

- Anwesenheitspflicht und Pünktlichkeit
- Dienste: Kehren, Essen bereiten, Patenschaften für kleinere Kinder....
- Präsentationen zu selbst gewählten Themen
- ab und zu was ausprobieren, was man nicht mag, dann reflektieren (auch bei Diensten, Regeln)
- was begonnen ist, sollte zu Ende gebracht werden (Ausnahme mit LernbegleiterInnen abgesprochen)

10. Eltern

Den Eltern darf bewusst sein, dass das, was sie an der Freien Schule zu lernen haben, möglicherweise größer ist, als was die Kinder lernen. Immer wieder alte Haltungen in uns liebevoll wahrzunehmen und damit umzugehen, immer wieder offen und kommunikationsbereit zu sein, immer wieder mit der noch nicht fertigen Struktur, Einrichtung, Ausstattung, Zukunftsplanung umzugehen, fordert viel von uns, schenkt uns aber auch viel.

Außerdem tragen wir die Schule mit, durch folgende Aspekte:

- wir sind Mitglieder im Verein, der der Träger der Schule ist und können auch dort unsere Belange einbringen
- finanziell, durch monatliches Schulgeld und die Einmal-Einlage
- bestimmte Zahl an Arbeitsstunden, in zu wählendem Bereich: siehe Organigramm FSA, zzgl. Putzen, Handwerkliches etc.
- Herstellen von Materialien
- eigenes Potential einbringen, z. B. im Unterricht etc.

11. Heiße Themen

Ernährung: Essen, das von der Schule zur Verfügung gestellt wird, ist biologisch, vegetarisch, gesund, ohne weißen Zucker und Auszugsmehl, mit viel Gemüse und Obst. Essen, das die Kinder selber mitbringen, sollte gesund und zuckerfrei sein.

Umgang mit Medien: findet an unserer Schule nicht vor dem 12. Lebensjahr statt, und dann nur in Absprache mit den Lernbegleitern. Wir sind der Auffassung, dass Medien ganz klar Fremdbestimmung sind, deren Auswirkungen sich ein Kind vor dem pubertären Alter, wenn es noch ganz mit der Welt verbunden ist, nicht entziehen kann. Dazu gibt es beim Elternabend eine umfassende Aufklärung.

12. Organisation

Träger der Schule ist der Verein Freie Schule Allgäu e.V.

Das hier vorliegende Konzept bildet die festgelegte Basis und gibt Orientierung für die innere Haltung und den praktischen Schulbetrieb.

Darüber hinaus werden alle Belange der SchülerInnen, Eltern und LernbegleiterInnen in regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften, gerne in Kreiskultur, gehört und geklärt. 100 % Transparenz ist Gebot.

Das von der FSA erstellte Organigramm dient zur Übersicht der verteilten Aufgaben und Arbeitskreise.